Aktionstage Innenorte zeigen, wie Geschichte, Nachhaltigkeit und Zukunft zusammenpassen

Alte Ortskerne neu entdecken

Wie können Ortskerne lebendig bleiben? Wie lassen sich historische Gebäude erhalten und gleichzeitig zeitgemäß nutzen? Und wie kann Innenentwicklung dazu beitragen, Orte für die Zukunft attraktiv zu machen? Mit diesen Fragen beschäftigten sich die „Aktionstage Innenorte" im Landkreis Fürth vom 13. bis 27. September 2026.

Unter dem Motto „Heimat erhalten. Zukunft gestalten." luden sieben Kommunen - Wilhermsdorf, Langenzenn, Zirndorf, Oberasbach, Roßtal, Cadolzburg und Stein - zu mehr als 30 Veranstaltungen ein. Ortsrundgänge, Vorträge, Beratungsangebote, Ausstellungen und digitale Entdeckungstouren zeigten, welches Potenzial in gewachsenen Ortsmitten steckt. Im Mittelpunkt standen unter anderem Sanierung, Energie und nachhaltiges Bauen im Bestand.

Architektenspaziergang mit Hermann Keim

LANGENZENN - Welche Überraschungen und manchmal auch abenteuerlichen Erlebnisse bei der Sanierung historischer Gebäude zutage treten können, erzählte Architekt Hermann Keim bei einem Spaziergang durch die Langenzenner Innenstadt. Sein Architekturbüro ist auf die Sanierung alter Gebäude und Denkmäler spezialisiert und war unter anderem mit der Bauleitung für das Rathaus, die Yoghurteria und den Kulturhof betraut.

Ausgangspunkt des Rundgangs am 26. September war der Rathausinnenhof. Im heutigen Rathaus befand sich einst das Spital der Zennstadt, das beim Stadtbrand zerstört und 1533 neu errichtet wurde. Nach seiner Schließung 2007 wurde der denkmalgeschützte Gebäudekomplex umfassend saniert. Fachwerk, Dachkonstruktionen und Balkendecken kamen wieder zum Vorschein und wurden sorgfältig restauriert.

Doch nicht jede Überraschung war erfreulich: Eingemauerte Bierflaschen und Bauschutt erwiesen sich noch als harmlose Hinterlassenschaften vergangener Bauzeiten. Weitaus größere Herausforderungen bereiteten die mangelhafte Statik tragender Mauern und unterschiedliche Fußbodenhöhen. 2011 war die Sanierung abgeschlossen und die Stadtverwaltung konnte einziehen. Heute verbindet das Rathaus historische Bausubstanz mit moderner Nutzung - und lässt dabei zahlreiche Spuren der Langenzenner Geschichte wieder sichtbar werden.

Durch die Alte Zennstraße führte der Weg zur nächsten Station, der Yogurteria in der Hindenburgstraße 25a. Das über 500 Jahre alte Gebäude wurde ab November 2012 innerhalb von nur sechs Monaten denkmalgerecht saniert. Bereits am 18. Mai 2013 konnte die Yogurteria eröffnen. Bauleiter Dieter Wittmann und Architekt Hermann Keim legten dabei besonderen Wert darauf, die historische Bausubstanz zu bewahren. Die gelungene Restaurierung wurde mit dem Denkmalpreis des Bezirks Mittelfranken ausgezeichnet.

Nächster Halt war der Kulturhof in der Alten Zennstraße 13. Der historische Gebäudekomplex wurde zu einem lebendigen Kultur- und Begegnungszentrum mit Cafe, Veranstaltungssaal und Freilichtbühne entwickelt. Mit viel Eigenleistung der Mitglieder der Hans-Sachs-Spiele und unterstützt durch verschiedene Förderprogramme entstand ein vielseitiger Veranstaltungsort für Theater, Konzerte, Lesungen, Ausstellungen, Kabarett und Märkte. Historische Bausubstanz und kulturelles Leben verbinden sich hier auf besondere Weise.

Den Abschluss bildete die Vereinsbrauerei Lahma Bräu in der Klosterstraße 6a. Seit 2013 wird das ehemalige Milchhäusle als Brauerei genutzt. 2024 wurden Dachstuhl, Decke und Fassade denkmalgerecht saniert. Dank der behutsamen Arbeiten und des großen Engagements der Vereinsmitglieder konnte der historische Charakter des Gebäudes bewahrt werden. Seit Juni 2024 präsentiert sich das Milchhäusle wieder in neuem Glanz.

Zu einer besonderen Stadtführung hatte der Heimatverein eingeladen: Roland Schönfelder hatte den historischen Spaziergang als unterhaltsames Quiz konzipiert. Vom Alten Rathaus führte der Weg über das neue Rathaus und durch die Allee bis zum Stadtfriedhof.

An den einzelnen Stationen erfuhren die Teilnehmer Wissenswertes aus der Langenzenner Stadtgeschichte - mussten sich anschließend aber für eine von drei möglichen Antworten entscheiden. Warum wurde der Marktplatz einst in Prinzregentenplatz umbenannt? Weshalb haben die Mauern am Torbogen zum Rathaus auffällige Rillen? Und welcher wohlhabende Bürger vermachte sein Vermögen dem Spital?

Bei so mancher Frage sorgte die Auflösung für Überraschung und Heiterkeit. Wer beim nächsten Stadtspaziergang gut aufpasst, kann nicht nur sein Wissen erweitern, sondern mit etwas Glück auch einen Gutschein gewinnen.

Text und Bild: Sigrun Häuser